

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 10

Artikel: Frauwerden - Fortsetzung
Autor: Küng, Zita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

magazin



DIE AGENDA DER SCHWEIZER FRAU 82 IST DA!

Alle Jahre wieder . . . nun schon zum 5. Mal. Vielen von Euch ist sie bekannt, vielleicht auch vertraut geworden, und doch hat sich in diesem Jahr einiges geändert.

Wir – das heisst die 4 Frauen der Redaktion – haben unseren Mut in alle 8 Hände genommen und uns vom Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, bisher offiziell Herausgeber der Agenda, unabhängig gemacht. Wir haben uns zu einem Kollektiv, zur „Arbeitsgruppe Agenda“ zusammengeschlossen und sind unser eigener Verleger geworden. Damit Ihr auch wisst, mit wem Ihr es zu tun habt, stellen wir uns Euch auf der letzten Seite

der Agenda vor!

Das bedeutet nun durchaus nicht, dass wir etwa gegen den BSF „auf die Barrikaden“ gegangen sind. Wir hatten einfach das Gefühl, dass die Agenda kein Etikett tragen darf, wenn sie das Sprachrohr aller Frauen sein will. Und das war ja von Anfang an unser Ziel: heraus aus dem langsamen Marsch durch die Institutionen, um unabhängig und auf dem direkten Weg zu allen Frauen Kontakt zu finden, damit wir zusammen gegen den Sexismus „auf die Barrikaden“ gehen können. Drum seid Ihr auch alle zum Mitmachen aufgefordert. Schreibt uns Eure Wünsche und Erfahrungen, Eure Ideen und Vorschläge, schickt uns Zeichnungen und Karikaturen, lasst uns auch wissen, was Ihr über die diesjährige Agenda denkt.

Wir haben darin all die Frauen und

Frauengruppen zu Wort kommen lassen, die mit ihren Initiativen auf ganz konkrete Art beweisen, dass wir Frauen unsere einseitig männlich-technokratische Gesellschaft umgestalten können. Maria Montessori und Margaret Mead, die Grauen Panther und Frauen für den Frieden, die Selbsthilfegruppen und Frauenhäuser, die Gruppen „feministische Theologie“ und „Frauen bauen ihre Stadt“, die feministische Presse und die Frauenbuchläden, ihnen und vielen anderen mehr geht es weder um „Integration“ noch um Gleichmacherei, sondern um nichts weniger als eine neue Lebensperspektive für Mann und Frau.

Wir zählen nun auf Eure Solidarität und Unterstützung, um weitermachen zu können!

Für die Arbeitsgruppe der Agenda
Ina Wismer

FRAUWERDEN — FORTSETZUNG

Nach hartem Ringen wurde ich am 1.9.81 amtlich beglaubigt zur FRAU gemacht, obwohl mein Zivilstand ledig ist. Eigentlich habe ich geglaubt, dass damit die Kämpfe um meine Anrede endlich fertig wären – aber weit gefehlt. Nächste Station: Uni Zürich. Für die Sekretärin war nach einer kurzen Erklärung alles klar. Der Computer spuckte aber selbstverständlich wieder „Fräulein“ aus. Und dann an der Kasse. Mit meinen FRAU-Dokumenten wurde ich belehrt, dass ich keine AHV-Bestätigung brauche. Mein Mann zahle ja schliesslich ein. Die Irrita-

tion war nur kurz – als ledige Frau brauche ich selbstverständlich so eine. Als weiteres wollte ich von Bern eine Bestätigung, dass mein Heimatschein in Bern bleibt, ich mich aber als Wochenaufenthalterin in Zürich anmelden kann. Am Schalter verlangte ich diese Bestätigung auf FRAU. Total erstaunt fragte mich der Beamte schlicht: „Warum?“ Müde von der ganzen Erklärerei schaute ich ihm tief in die Augen und hauchte: „Weil ich mir das so wünsche.“ Erst nach einer längeren Unterhaltung mit dem Bürochef fand er sich bereit, die Konsequenz zu ziehen und

kommentarlos aber sichtlich sauer überreichte er mir auch dieses Papier. Dieses Papier hatte ich dann auf dem Quartierbüro vorzuweisen. Und hier endlich der erste Aufsteller. Die Schalterfrau – selber mit einem gravierten Schildchen als „Frl.“ ausgewiesen – verstand mich sofort und schrieb unter meine Akte: „Möchte mit FRAU angesprochen werden“. Sie meinte, dass dies reiche und ich in Zürich keine weiteren Probleme mehr haben werde. Göttin gib, dass sie recht behalte!

Zita Küng